

GINKGO

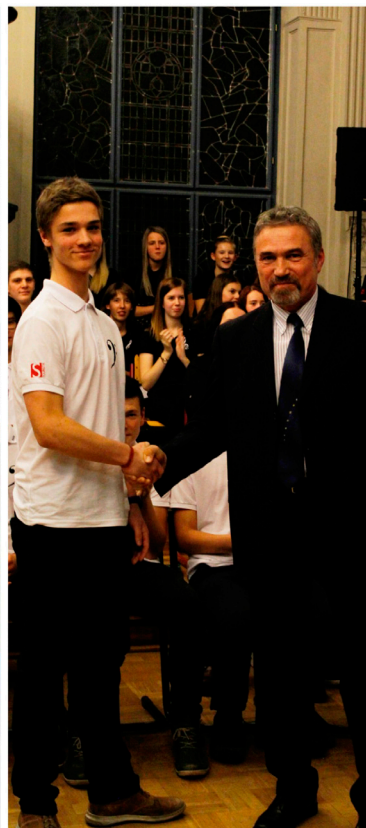
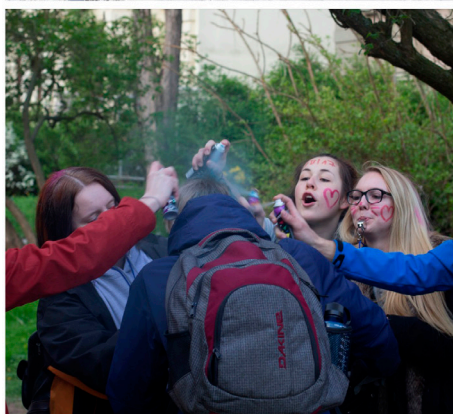
Schülerpreis: 0,50 €

Lehrerpreis: 1,00 €

22. Ausgabe

Februar - Mai 2017

Wintersport und Sommerfreude !



SCHULE

OHNE RASSISMUS

SCHULE

MIT COURAGE

Die neue Redaktion der Schülerzeitung – Part 2

Name: Emely Kirchner

Alter: 13 Jahre

Klasse: 8d

Interessen/Hobbys: Zeichnen, Ski fahren, Nähen

Motto: Um ein kreatives Leben zu leben, müssen wir die Angst davor verlieren, Fehler zu machen.



Name: Annika Koch

Alter: 14 Jahre

Klasse: 8d

Interessen/Hobbys: Zeichnen, Reiten, Lesen, Filme/Serien

Motto: Worrying means you suffer twice.

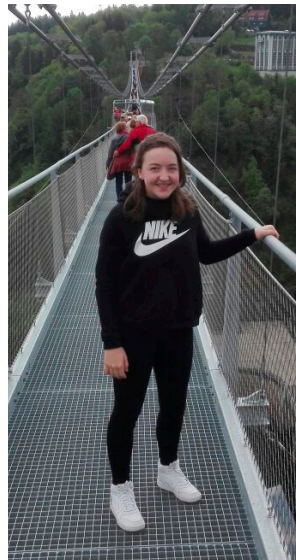
Name: Marthe Kuntze

Alter: 13

Klasse: 7b

Hobby: Inliner

Lieblingsfach: Sport



Name: Charisma Uhlig

Alter: 13

Klasse: 7b

Hobby: Reiten und Longboard

Lieblingsfach: Kunst

Liebe Leser/innen,
in euren Händen haltet ihr die ALLERLETZTE Ausgabe der Ginkgo... Nein,
die Redaktion löst sich nicht auf, aber „die Ginkgo“ wie ihr sie kennt, wird
durch die neue Zeitung „das Ginkgoblatt“ ersetzt. Diese wird sich von der
jetzigen unterscheiden. Mehr dazu findet ihr auf der letzten Seite. Lasst euch
überraschen.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------|
| 1. Leipziger Buchmesse 2017 | 4 |
| 2. Theater im Klassenzimmer | 5 |
| 3. Peine Teil 2 | 5 |
| 4. Dänemark Austausch Teil 2 | 6-7 |
| 5. Skikurs | 8-11 |
| 6. Jugend trainiert für Olympia | 12-13 |
| 7. Praktikanten an unserer Schule | 14-15 |
| 8. Modenschau mit Müll | 16 |
| 9. Tierschutz | 17 |
| 10. Lehrer Voting | 18- 21 |
| 11. Schloss Hoym | 22 |
| 12. Panoramabesichtigung Wittenberg | 23 |
| 13. Sagen aus der Heimat (1) | 24 |
| 14. Jugend debattiert | 26-27 |
| 15. Kulturelle Vielfalt am Stephaneum | 28-29 |
| 16. Sauberkeit der Schule | 29 |
| 17. Stephaneerpreisvergabe | 30-33 |
| 18. Bildungsminister zu Besuch am Stephaneum | 34-35 |
| 19. Abiturfeier 2017 - letzter Schultag | 26-27 |
| 20. Verein: Shotokan Karate Seeland e.V. | 28 |
| 21. AG´s stellen sich vor: Fechten | 29 |
| 22. Rezepte | 30-31 |
| 23. Buch- und Filmempfehlungen | 32 |
| 24. Rätsel | 33 |
| 25. Aus Alt mach Neu | 34-35 |



Leipziger Buchmesse 2017

Vom 23.03 bis zum 26.03 trafen sich wieder Verlage, Autoren und Leser auf dem Messegelände in Leipzig für die alljährliche Buchmesse.

Auch ich war am Samstag dort unterwegs und konnte einige Eindrücke sammeln. Auf der Leipziger Buchmesse stellen sich verschiedene Verlage mit ihren aktuellen Buch-Neuerscheinungen vor, man kann Lesungen bekannter Autoren besuchen oder neue Autoren entdecken. Für jeden Buchgeschmack ist etwas dabei. Auch Fernsehsender wie ARD, ZDF oder MDR sind jedes Jahr vertreten. Die Buchmesse bietet auch für die Zukunftsorientierung diverse Möglichkeiten, denn man findet in einer Halle auch die Stände verschiedener Universitäten. Seit einigen Jahren hat auch die Manga-Comic-Convention hier ihren Platz. Auf der Messe wimmelt es deshalb nur so von Cosplayern mit ihren oft sehr aufwendig gestalteten Kostümen.

Auf der Messe gibt es so viel zu sehen, dass man sich vorab schon informieren sollte, welche Veranstaltungen einen interessieren könnten, sodass man diese dann gezielt ansteuern kann. Auch dieses Jahr konnte man wieder einige Autoren treffen, wie zum Beispiel Kai Meyer oder Ursula Poznanski, welche ihre neuen Bücher vorstellten und signierten. Auf der Messe hat man aber auch die Gelegenheit mit etwas unbekannten Autoren in Kontakt zu kommen. Für einen Besuch sollte man auf jeden Fall einen ganzen Tag einplanen, denn es gibt eine Menge zu entdecken.



Kleiner Tipp: Wer vorhat am Wochenende die Buchmesse zu besuchen, sollte zeitig losfahren, sonst könnte man auf der Autobahn in einen Stau vor der Ausfahrt zur Messe geraten.

von Tina Beyer

Foto: hastuzeit.de

Theater im Klassenzimmer

Am 22.02.2017 fand in den Klassenräumen der 8. Klassen ein Theaterstück statt. Es schien als würde der Unterricht normal anfangen, doch dann stürmte ein Schauspieler rein. Er erzählte uns eine Geschichte, in der er die Rolle des „Maik“ einnahm. Er ließ uns ein Stuhlkreis aufbauen, indem sich das ganze Theaterstück abspielte. Er spielte mit vielen Emotionen und bezog uns gut mit ein. Von Anfang an, saß eine Theaterpädagogin mit im Raum. Diese führte mit uns nach dem Theaterstück die Besprechung. Das Stück hinterließ viele positive Eindrücke, auch wenn sich manche ein besseres Ende gewünscht hätten. Der Schauspieler und die Theaterpädagogin stammten beide aus dem Theater in Eisleben. Dort wird später auch noch ein zweiter Teil des Stückes aufgeführt. Wir können das Theaterstück nur empfehlen.

Peine – Teil 2

Am 09.03.2017 kam unser Partnergymnasium aus Peine zu uns. Die Stephaneer waren etwas im Stress, da wir kurz zuvor eine Vergleichsarbeit in Englisch geschrieben hatten. Um 10 Uhr trafen wir uns an der Kreativwerkstatt. Wir sind dann nach der Begrüßung in unsere Arbeitsgemeinschaften gegangen. Manche besuchten aber auch den Zoo und das Planetarium in Aschersleben oder die Burg in Freckleben. Wir waren in der Arbeitsgemeinschaft „Plastik“, dort haben wir eine Art Mobilé gebaut, also eine Szene, die sich bewegt. Es war ein interessanter Tag.

von Annika Koch, Emely Kirchner, 8d



Dänemark Austausch Teil 2

Der Rücktausch mit unseren Dänen liegt nun hinter uns. Und mit ihm eine spannende, bildende und erfolgreiche Zeit.

Am Samstag, den 11. März 2017, machten sich unsere dänischen Austauschschüler in aller Frühe auf den Weg zu uns nach Aschersleben. Um ungefähr 17 Uhr konnten wir sie dann endlich in Empfang nehmen. Anschließend verbrachte jeder seine Freizeit individuell. Manche ließen den angebrochenen Abend



entspannt Zuhause bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen, andere wiederum fuhren zum Bowlen oder machten eine Stadtführung durch Aschersleben.

Den Sonntag gestaltete jeder so, wie er es wollte. So waren beispielsweise einige mit ihren Austauschpartnern in Thale und zeigten ihnen die wunderschöne Natur des Harzes. Auch Quedlinburg oder Potsdam waren beliebte Ausflugsziele an diesem Tag. Am Abend trafen sich alle zum leckeren Pizza essen und amüsanten Spielen in der Wassertormühle.

Am Montag mussten unsere Dänen bis 12 Uhr mit in unseren jeweiligen Unterricht. Hier erlitten sie erst einmal einen wahnsinnigen

Kulturschock, denn während sie sich schon 20 Jahre in der Zukunft befinden, stecken wir noch im tiefsten Mittelalter in der Schule. Nachdem sie sich beim Mittagessen erholen konnten, fuhren wir nach Halle zur großen MZ- Redaktion. Dort lernten wir die großartige Geschichte der Papier- und Zeitungsherstellung kennen. Danach folgte direkt ein köstlicher Besuch im gegenüberliegenden Halloren-Geschäft, wo die kostenlosen Proben so manchen leeren Magen sättigen konnten. Trotzdem meldete sich nach einer Stunde Fahrt der Hunger bei manch einem wieder. Umso größer war die Vorfreude auf das Essen in der Astroklause. Dies allerdings fiel etwas klein aus, sodass wir über das von Herrn Winter spendierte Eis sehr dankbar waren. Nach dem Abendessen trafen sich einige in kleinen Gruppen, um mit ein wenig Musik, Chips und Getränken die Ereignisse des Tages zu verarbeiten.



Der nächste Tag brachte uns nach Leipzig, wo wir das große MDR Studio besichtigt haben. Dafür wurden wir zunächst in drei Gruppen eingeteilt und gingen dann auf eine Tour durch das Gebäude, wo wir zufällig zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren, denn dort wurde gerade eine Szene aus der Serie „In aller Freundschaft“ gedreht. Nach der Besichtigung ging es zu Fuß zum gegenüberliegenden Panometer. Hier ist zurzeit eine Ausstellung zur Titanic, durch die uns ein Guide begleitete. Von ihr lernten wir sehr ausführlich die Geschichte des Schiffbaus, welche nicht alle Schüler komplett erfassen wollten. Danach ging es durch die Stadt zur Nikolaikirche, wo wir uns dann für drei Stunden Freizeit trennten und uns nach der gegebenen Zeit wieder an Leo's Restaurant versammelten. Wer schlau war, hat in seiner Freizeit nichts großartig zu sich genommen, da uns dort ein prächtiges Festmahl in Form eines XXL Burgers mit Pommes erwartete. Mit gefülltem Magen und platt vom anstrengenden Tag fuhren wir nach Aschersleben zurück und trafen uns erst Mittwochmorgen zu den Präsentationen in der Schule wieder. In den Präsentationen veranschaulichten wir unsere Erlebnisse der letzten Tage und verabschiedeten damit unsere lieb gewonnenen dänischen Austauschschüler.

von Antonia Wurmstedt und Tina Beyer





Ski fahr'n ist nur ein Mal im Jahr!

Unter diesem Motto sind 78 Schüler der 11. Klassen vom Sonntag, den 26.02. bis zum Freitag, den 03.03.2017 in das alljährliche Skilager gefahren - diesmal wieder im österreichischen Feldkirch. Da Sportler bekanntermaßen Frühaufsteher sind, versammelten sich alle Teilnehmer Sonntagmorgen 05:45 Uhr am Aschersleber Busbahnhof. Aufgeregt und voller Vorfreude, verstaute ich unsere (oftmals viel zu zahlreichen) Gepäckstücke im Bus, der uns in den nächsten acht Stunden nach Österreich brachte. Nach der Ankunft und dem Beziehen der Zimmer ging es sofort weiter zum SKIVERLEIH! Hier wurden wir mit dem nötigen Equipment ausgestattet, welches einigen Anfängern jedoch jetzt schon kleine Schwierigkeiten bereitete. Denn wie trägt man zwei Ski, zwei Stöcker, einen Helm und zwei Skischuhe gleichzeitig mit nur zwei Händen?

Am nächsten Morgen sind wir gut gestärkt nach dem Frühstück um 9 Uhr Richtung Piste gefahren. Angekommen am Skidepot und fertig mit Skiern ausgestattet, ging es los - mit der Gondel auf 1.100 Meter. Während die Fortgeschrittenen zusammen mit Herrn Wieczorek, Herrn Rauchfuß und Herrn Probst eine Testfahrt absolvierten, um sich in ihre jeweiligen Gruppen nach Können einteilen zu lassen, machten die fünf Anfängerkurse unter Leitung von Frau Spangenberg, Frau Köthe, Herrn Kostov, Herrn Raffel und Herrn Klammroth ihre ersten Versuche auf einer blauen Übungspiste. Hierbei kristallisierten sich schon einige Naturtalente, aber auch einzelne Härtefälle heraus. Den strahlenden Sonnenschein genießend kosteten wir den ersten Tag auf der Piste voll aus - vielleicht mit zu viel Enthusiasmus? Zurück im Hotel und frisch geduscht fiel es uns beim Abendessen auf: 78 Schülerinnen und Schüler mit roten Köpfen, die vergessen hatten, Sonnencreme aufzutragen. Also ging es für die meisten von uns nach dem Essen noch rasch in die Apotheke, um diesen kleinen Fauxpas erträglicher zu machen.

Premiere in diesem Jahr war die Vergabe der Pistentrikots. So wurden die neonorange - farbigen Trikots mit Titeln wie „Pisten-Babo“, „Ski-Gott“, „Schnee-



schieber“ oder „Pisten-Chantall“ jeden Abend an ihre neuen Preisträger verliehen.

In den nächsten Tagen erlernten nicht nur die Anfänger ihre Techniken, auch die Fortgeschrittenen mussten in neuen Disziplinen über sich hinauswachsen. Beim Carving, Steilhang- und Tiefschneefahren, aber auch bei Viererdrehungen und beim Rückwärtsfahren hatten wir dabei viel Spaß. Obwohl uns das Wetter nicht sehr glücklich stimmte und es vereinzelt zu kleineren oder größeren Unfällen kam, war mit dem Mittwochabend einer der Höhepunkte unseres Skilagers gekommen. So kamen beim „Après-Ski“ auch noch andere Talente zum Vorschein, wobei vor allem Jay Paulin und Nino Heinrich mit ihrer Choreografie ihre künstlerische Seite zeigten. Dabei wurden ehemalige Sitzgelegenheiten zu Steh- und vor allem Tanzmöglichkeiten und die Polonäse, die von Herrn Wieczorek angeführt wurde, zog noch zahlreiche andere Besucher an. Auf der anschließenden Rückfahrt ins Hotel ließ unsere Stimmung nicht nach, angefeuert von Herrn Rauchfuß und Herrn Kostov wurde gesungen und gelacht.

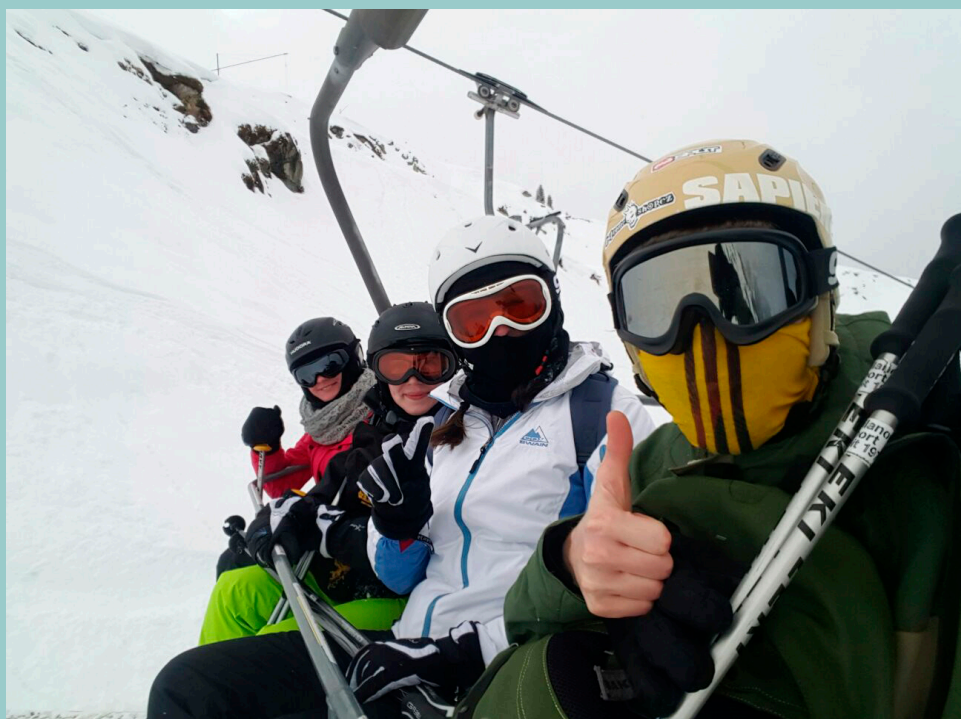
Nach dem anstrengenden Vorabend gab es am Donnerstagmorgen für uns keine Gnade. Heute mussten wir unsere Kenntnisse unter Beweis stellen und bei Leistungskontrollen, aber auch beim Slalomwettkampf unser Bestes geben. Am Abend wurden dann feierlich die Sieger des Wettkampfes gekürt, aber auch die besonders auffälligen Skifahrer von unserem Skigott (alias Herrn Rauchfuß) bei der Skitaufe ernannt. Besonders Spaß machte es uns, am letzten Tag in gemischten Gruppen eine „Ski - Rally“ mit Matheaufgaben und künstlerischen Elementen zu absolvieren. Anschließend wurden uns dann die Ergebnisse unserer Leistungen mitgeteilt. Danach konnten wir individuell den letzten Tag auf der Piste genießen, passend zum Abschluss bei strahlendem Sonnenschein.

Dass diese Woche nicht nur Spaß, sondern auch Anstrengung bedeutete, wurde im Bus rasch deutlich, sodass nach nur wenigen Kilometern viele von uns bereits im Land der Träume versunken waren.

Mehr oder weniger zufrieden mit den Ergebnissen der erbrachten Halbjahresleistungen sind wir uns trotzdem alle einig, dass das Skilager eine unvergessliche Erfahrung war, bei der wir sicherlich alle etwas über uns hinaus wachsen mussten. Abschließend danken wir dabei allen Lehrerinnen und Lehrern, die diese Fahrt möglich gemacht haben!

von Mareike Albrecht





Fotos: Mareike Albrecht



„Wir wollen nach Berlin ...“

Schwimmen, schwimmen, schwimmen ... der Weg ist das Ziel und das Ziel steht schon seit einer gefühlten Ewigkeit fest: „Wir wollen wieder nach Berlin“ - sozusagen als Wiederholungstäter. Im Training geben wir alles, aber unser Trainer, Herr Wieczorek, schüttelt den Kopf und meint: „Das reicht nicht“. Kurzer Hand verpflichtet er uns zum Training in sämtlichen Schwimmvereinen der Stadt. Das ist sein Plan: „getarntes Extratraining“. Bei Lok werden wir ganz schnell mit der Frage „Herr Wieczorek will wieder nach Berlin?“ enttarnt. Nun trainieren wir doppelt so oft wie sonst. Mehr geht nun wirklich nicht mehr. Wir schwimmen, schwimmen, schwimmen aber Herr Wieczorek, schüttelt den Kopf und meint: „Das reicht immer noch nicht“. Sein neuer Plan heißt „Badekappe“. Er erhöht den Druck auf uns: „Wer wirklich nach Berlin will, der besorgt sich eine Badekappe.“ Badekappen sind eigentlich uncool, aber Profis tragen nun mal Badekappe. Also ziehen wir los und kaufen Badekappen.



Es ist Dienstag, der 25.04.2017: Landesausscheid Jugend trainiert für Olympia. Wir sind mega aufgeregt. Wir wollen nach Berlin und dafür müssen wir am Ende des Tages ganz oben auf der Siegertreppe stehen. Wie gut werden die anderen sein? Wird sich das doppelte Training auszahlen? Wir wissen es nicht ...

Jetzt bleibt uns nur noch eins: Wir setzen unsere Badekappen auf. Ich glaube, wir sollen professionell rüber kommen. Auf alle Fälle sind wir die stylischsten Schwimmer im gesamten Ballhaus. Wir gehen an den Start. Unsere Gegner sind Schwimmer aus Staßfurt. Sie treten ganz locker auf, lassen sich viel Zeit und sie haben keine Badekappen. Ist das unsere Chance? Konzentriert und geordnet starten wir in den Wettkampf. Jeder von uns gibt alles. Am Beckenrand sind Herr Wieczorek und Frau Richter kaum zu halten. Ihre lautstarken Anfeuerungsrufe lassen uns noch schneller durch das Wasser gleiten. Wir merken, dass heute was zu holen ist. Unser Ehrgeiz ist geweckt, lässt uns noch mehr Gas geben. In den Einzeldisziplinen und auch in der Staffel läuft alles glatt. Am Ende stehen wir ganz oben auf dem Treppchen, hüpfen vor Freude: Wir haben es wieder geschafft. Wir fahren zum Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia nach Berlin.

PS an Herrn Wieczorek:
Der Plan mit der Bade-
kappe hat funktioniert.
Vielen Dank für die
optimale Vorbereitung.
Wir freuen uns auf Ber-
lin und unsere Badekap-
pen nehmen wir mit!

von Valerie Schröder, 8b



Fotos: Redaktion

Praktikanten an unserer Schule

Praktikanten, wer kennt sie nicht? Ständig sitzen sie im Unterricht.

Auch bei uns an der Schule legen junge Leute gerne ihr Praktikum ab. Sie hospitieren den Unterricht und leiten diesen sogar teilweise selber. So wie es unser 25 Jahre alter Praktikant aus Bernburg getan hat. Sein Name ist Andreas Knop. Normalerweise studiert er Lehramt in Halle an der Martin-Luther-Universität, aber nun hat er sein zweites Praktikum für vier Wochen mit 15 Stunden in Sport sowie in Ethik an unserem Stephaneum abgelegt. Wie er mir erzählte, war er bereits letzten Sommer für vier Wochen hier und hat darauf beharrt das zweite Praktikum auch an unserer Schule absolvieren zu dürfen „Die Praktika werden alle zentral vergeben. Da Aschersleben in der Nähe meiner Heimat liegt, wurde ich hierher zugewiesen, so war es jedenfalls das erste Mal. Für das zweite Mal, ging ich extra zum Praktikumsamt und habe explizit nach dem Stephaneum gefragt, da es mir hier beim ersten Mal sehr gefallen hat. Zum Glück hat es geklappt“. „Zum Glück?“ „Ja, ich bin froh, da es nah an meinem Wohnort Bernburg liegt und außerdem komm ich mit den Kollegen hier sehr gut klar. Gerade mit den Lehrern aus meinen Fachbereichen kam ich sehr gut zurecht. Man bekommt von allen viele Hinweise und Rückmeldungen zum Lehreralltag. Aber natürlich waren auch alle anderen hier sehr nett und hilfsbereit mir gegenüber.“ Ich fragte ihn daraufhin, ob ihn die Schüler gefallen, wie es für ihn ist, uns zu unterrichten und ob es ihm Freude bereitet. „Alle Klassen waren sehr umgänglich.. Selbstverständlich gab es Klassen, die schwieriger waren, aber das ist ja bekanntlich nichts Neues. Es gibt immer etwas leichtere Klassenstufen wie beispielsweise euch, aber auch etwas schwierigere Klassen im Umgang. Ihr ward eine sehr motivierte Klasse, die man sehr leicht unterrichten konnte und somit ein angenehmes Arbeiten möglich war“, erwiderte er. Sein Studium, welches er voraussichtlich im März 2018 beenden wird, da er sich jetzt in seinen Fachbereichen Sport und Ethik bereits im 9. Fachsemester sowie 5. Fachsemester befindet, empfindet er vorwiegend als sehr stressig. „Das hat das Studieren nun mal so an sich, da lässt sich z.B. Prüfungsstress nicht vermeiden“. „Aber...“, fügte er grinsend und mit zwinkerndem Auge hinzu, „...das Studium macht auch Spaß, vor allem die Semesterferien.“ Auf die Frage, warum er Lehrer werden möchte, gab er mir die gewöhnliche Antwort „Ich wollte etwas mit Menschen machen“, und fuhr dann fort, „Ich war zuerst bei der Polizei, aber das war praktisch nicht das, was ich mir vorgestellt habe und deswegen hab ich mich dazu

entschieden Lehrer zu werden, wo ein doch anderer Kontakt mit Kindern und Jugendlichen herrscht, den ich übrigens bereits schon in meinem Fußballverein SV Schwarz- Gelb Bernburg habe, wo ich als Jugendtrainer tätig bin.“ „Und wie würden Sie sich weiterhin beschreiben?“ Nach kurzer Zeit setzte er zur Antwort an „Ich denke, dass ich erst mal sehr sportlich bin, sehr ehrgeizig und sehr kontaktfreudig.“ Das Thema Erfahrungen kreuzte unser Gespräch: „Ich habe sehr positive Erfahrungen hier gemacht und nehme mir sehr viel mit, vor allem von den Mentoren, die mir geholfen haben, indem sie mir meine Stärken und auch Schwächen deutlich gemacht haben. Auch Entscheidungen für die Zukunft wie das Zusammenspiel mit den Klassen nehme ich mir beispielsweise für die Zukunft mit.“ Und mit diesem tollen Fazit endete mein Interview mit einem von vielen Praktikanten die jährlich an unserer Schule sind.

von Antonia Wurmstedt

Fotos: Redaktion



Modenschau der Klasse 6d Sieht ein Kleid aus Müll gut aus?

Nach den Herbstferien schlug uns unsere Klassenlehrerin Frau Hetsch vor, dass wir eine Modenschau für unsere Weihnachtsfeier organisieren könnten. Alle Schüler aus unserer Klasse stimmten der Idee zu und hatten schon viele Vorschläge dafür. Jeder sammelte Alltagsmaterialien für die Kostüme, denn unser Motto war eine „Modenschau aus Alltagsmüll“. Frau Hetsch fragte unsere Kunstlehrerin Frau Bindemann, ob wir die Kostüme im Kunstunterricht machen könnten. Frau Bindemann stimmte zu und Frau Hetsch ließ uns eine englische Moderation schreiben. Am 4.11.2016 ging es dann endlich los, alle fanden sich in Gruppen zusammen und planten ihr Kostüm. Nachdem alle genug Ideen hatten, fingen wir an zu bauen. Nach ungefähr sechs Kunststunden waren die Kostüme fertig, obwohl manche Schüler ihre Kostüme noch Zuhause verbessern mussten. Am 2.12. war unsere Generalprobe, auf der alle ihre Kostüme vorführten. Bei unserer Weihnachtsfeier am 9.12. präsentierten wir unseren Eltern die selbstgemachten Kostüme. Alle Eltern waren begeistert und applaudierten. Wir hoffen aber trotzdem, dass wir keine Sachen mehr basteln oder kreieren müssen. Denn: Shoppen macht Spaß!

Danke an Frau Hetsch und Frau Bindemann!

von Pia, Amy und Laura, 6d



Tierschutz

Tierschutz ist ein Leben ohne Leiden, Schmerzen, Schäden und unnötige Beeinträchtigungen. Es gibt Tierschutzvereine, z.B. WWF, Oceancare, Vier Pfoten oder World Animal Protection, die sich stark für den Tier- und Naturschutz engagieren. Diese Vereine bieten einem an Pate zu werden, z.B. für Elefanten, Eisbären oder Affen oder für ein Projekt zu spenden.



Was kann man selbst tun?

- bewusster einkaufen
- Informationen verbreiten
- Petitionen unterschreiben
- ehrenamtliche Arbeit
- Sachspenden

Es gibt eine Rote Liste , die auf die bedrohten Tierarten aufmerksam macht.

Hier sind ein paar Beispiele:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| -der afrikanische Elefant | -der Braunbär |
| - der Flussdelfin | -das Flusspferd |
| - der Blauwal | -der Eisbär |
| - der Biber | - der Große Panda |



von Annika Koch, Emely Kirchner, 8d

Fotos: wwf.de

Auswertung Lehrer Voting

Der Erklärbar (Der/Die Lehrer/in, der/die am besten erklärt)

Frau Elzemann



Frau Pohl

Das Model (Bestgekleideter Lehrer/in)

Herr Rauchfuß



Frau Graßhoff



Frau Moosmann



Der Entspannte (Der/Die entspannteste Lehrer/in)

Frau Paßler



Herr Krimmling



Herr Merkel



Der Lehrmeister (Der/Die Lehrer in, bei dem/der man am meisten lernt)

Herr Richter



Frau Richter

Der Anwesende (Der/Die Lehrer_in der/die niemals krank ist)

Herr Heinrich



Frau Rennert



Der Psychologe (Der/Die Lehrer/in, der/die die Schüler am besten versteht)

Frau Nitsche



Herr Wieczorek



Queen of Homework
(Die Lehrerin, die die meisten Hausaufgaben aufgibt)

Frau Huhnt



Frau Hornickel



Mister/Miss Friendly (Der/Die freundlichste Lehrer/in)

Herr Bremer



Frau Köthe



Herr Kostov



Schloss Hoym

Liebe Leserinnen und Leser,

die Klasse 6d vom Gymnasium Stephaneum in Aschersleben war am 22.03.2017 zu Besuch im Schloss Hoym. Die Schüler haben dort viele interessante Dinge gelernt.

Im Schloss Hoym gibt es verschiedene Wohngruppen und Gemeinschaftsräume, sowie auch Einzelförderung. Die Wohngruppen und Gemeinschaftsräume sind in Altersgruppen unterteilt. Außerdem gibt es dort viele Aktivitäten und Arbeiten, die die Bewohner ausführen können. Durch diese Arbeiten können die Bewohner sich Geld verdienen, mit dem sie sich selbst etwas kaufen können. Dies gibt ihnen ein Gefühl der Selbstständigkeit. Bei den einzelnen Aktivitäten können sie sich beschäftigen



und Spaß haben. Diese Aktivitäten können zum Beispiel: Basteln, Malen, Bauen, Spiele spielen, Häkeln, Töpfern und so weiter sein. Neben diesen Aktivitäten gibt es auch Snoezelen, was so viel bedeutet wie Entspannen und es gibt auch die Sport und Gymnastikräume. Das Schloss Hoym war früher mal ein Schloss, es wurde von einem Herzog bewohnt. Dieser Herzog hatte selber eine Behinderung und um ihn vor der Außenwelt zu schützen, zog er in dieses Schloss. Später wurde das Schloss zu einem Wohnheim umgebaut.

Wir waren erstaunt über die Fähigkeiten der Bewohner, mit wie viel Freude sie ihren Tätigkeiten nachgehen.

Wir würden gern einmal wiederkommen.

von Erik Bendler und Constantin Sillke, Schüler sowie Kerstin Hetsch, Klassenlehrerin der 6d des Gymnasium Stephaneum, Aschersleben



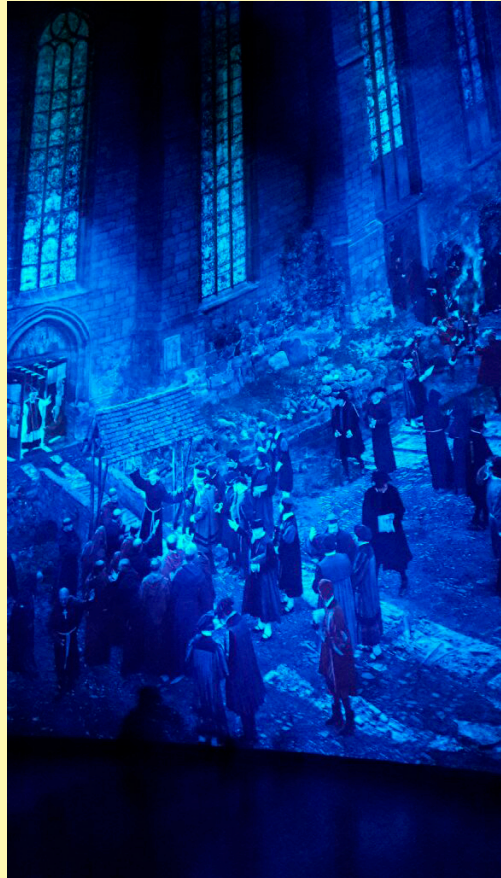
Panoramabesichtigung in Wittenberg

Am 2. Mai 2017 machten die Klassen 7d und 8c einen Ausflug ins Panorama Asisi in Wittenberg. Bei diesem Panorama handelt es sich um ein 360° Panorama. Mit einer Höhe von 15m und einem Umfang von 75m ist es eines der größten Panoramen Sachsen-Anhalts. Alles ist handgemalt und man kann auch einen Wechsel der Lichter erkennen, denn es wurden Nacht und Tag dargestellt. Im Vorraum wurden verschiedene Bilder aufgehängt, darunter auch ein weiteres Mal das Panorama. Auf einem Fernseher konnte man sich auch die Geschichte des Panoramas und Luthers' ansehen.

Des weiteren gab es ebenfalls Schautafeln mit Texten über das Leben der Menschen vor 500 Jahren, die Reformation und über Yadegar Asisi selbst, welche man auf Deutsch und sogar auf Englisch lesen konnte.

Alles in allem war dieser Ausflug mega lehrreich und beeindruckend.

von Annalena Sonne, 8c



Sagen aus der Heimat Teil 1

Die Sage vom „Schmalen Heinrich“

Es war einmal ein müder Wärter, der schon seit drei Tagen keinen richtigen Schlaf finden konnte, denn sein armes, armes Kind lag sehr krank im Bett. Doch das der Wächter müde war, war nicht gut. Er hatte wichtige Aufgaben zu erfüllen, denn er war Turmwächter vom schmalen Heinrich und ein Feind aus der Richtung Magdeburg sollte sich annähern, was bedeutete, dass er diese Nacht besonders auf der Hut sein musste. Doch in jener Nacht war er müder als je zuvor. Ständig sank sein Kopf nach unten als seine Augenlider schwerer wurden. Der Wächter, entschlossen wie er war, rappelte sich dennoch auf, um sich um zu schauen. Da fiel ihm plötzlich eine Kranichschar nördlich der Stadt auf.

Alle Tiere schliefen, bis auf einen Kranich, der genau wie der Wächter, wache zu halten schien. Er trug einen Erdklumpen, der immer dann zu Boden fiel, wenn der Kranich fast in einen tiefen Schlaf fiel. Der Wächter war fasziniert von dem Tier. Doch er erschrak plötzlich, da die Kranichschar von irgendwas geweckt wurde und nun hastig davon flog. Und, ganz plötzlich, hörte er das was die Kraniche aus ihrem Schlaf riss.

Er hörte das Klappern und das Klimpern von Waffen und Rüstungen. Der Feind war auf dem Weg zur Stadt! Schnell gab er allen Bescheid und die Stadttore wurden rechtzeitig geschlossen. Als der Feind auf die geschlossenen Tore traf, musste er niedergeschlagen wieder umkehren. Das unsere Stadt in jener Nacht sicher blieb, haben wir einen wachsamten Wächter und einen noch wachsameren Kranich zu verdanken, der nicht nur sich sondern auch unseren müden Wachmann munter hielt.

von Sarah Müller

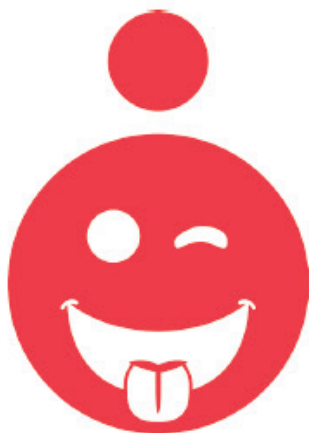


Foto: Harz-Saale.de



Jenny Marnitz und Christian Kopietz.
Auszubildende des ersten Lehrjahres.

Unabhängig ist einfach.



salzlandsparkasse.de/jungeleute

**Wenn du ein Konto
hast, bei dem du der
Bestimmer bist:
Giro Young.**



Wenn's um Geld geht



Salzlandsparkasse



Jugend debattiert- Regionalwettbewerb

Großes Tummeln im Stephaneum!

Am 9. März versammelten sich viele Debattanten in der Aula Haus 1 des Stephaneums, um gemeinsam zu vorgegebenen Themen zu diskutieren. Hier fand der Regionalwettbewerb von „Jugend debattiert“ statt. Dafür reisten über 30 Schüler aus Bernburg und Staßfurt an. Die zu debattierenden Themen bekamen die Teilnehmer ca. einen Monat zuvor. So konnten sie intensive Rechercharbeiten betreiben und sich auf die Pro- und Contra-Seiten vorbereiten, da die Zuteilung später ausgelost wurde.

Am Tag des Wettbewerbs gab es für beide Altersgruppen, S1 und S2, zwei Qualifikationsrunden bei denen die Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen mussten, um ins Finale zu kommen. Die finalen Runden wurden jeweils von den vier besten der beiden Altersgruppen ausgetragen.

Jeder Teilnehmer hatte zwei Minuten Zeit seinen Standpunkt zu verdeutlichen. Danach gab es 12 Minuten freie Diskussionszeit, bei der die Redner ihre vorher genannten Standpunkte verteidigen und auf die Argumente der anderen eingehen konnten. Danach folgte ein Resümee von beiden Seiten. Anschließend zog sich die Jury zur Auswertung zurück.

Die Frage der Sekundarstufe 1 war „Soll eine Kennzeichnungspflicht für Fleisch aus Massentierhaltung eingeführt werden?“. Die Pro-Seite brachte den Vorschlag, eine Kennzeichnung durch Piktogramme vorzunehmen. Die Contra-Seite hingegen, bezweifelte die Wirksamkeit dieser Methode, daraus entstand eine lebhafte aber geregelte Debatte. Denn bei einer Diskussion sind Gesprächsregeln das A und O, um eine gute Atmosphäre beizubehalten.

Die Sekundarstufe 2 beschäftigte sich mit der Frage „Sollen in Stadt- und Gemeinderäten Jugendquoten eingeführt werden?“. Während die Contra-Seite der Meinung war, dass die Jugendlichen noch nicht reif genug wären, unterstützen die Pros die Auffassung, dass die Jugend das Recht dazu hat ihre Zukunft mitzugestalten.

In beiden Altersstufen belegten Stephaneer den ersten Platz. Für die Sekundarstufe 1 gewann Simon Mersdorf und für die Sekundarstufe 2 Mariya Abramova. Beide qualifizierten sich somit für den Landeswettbewerb.

Wir gratulieren den beiden Gewinnern und wünschen ihnen viel Erfolg für die weiteren Debatten.

von Tina Beyer, Sarah Müller und Helena Majolo Willers





Kulturelle Vielfalt am Stephaneum

Am 31. März trafen wir uns mit Herrn Fiedler, zwei Immigranten und einem Austauschschüler, die hier am Stephaneum lernen. S. (17 Jahre) und Arian (18 Jahre) haben uns ein bisschen über sich erzählt. Der taiwanesischer Austauschschüler, Michael, aus der letzten Ausgabe war auch dabei. Da wir bereits von dem Interview mit ihm berichtet haben, konzentrieren wir uns mehr auf Arian und S.

Die beiden sind schon seit etwa einem Jahr und vier Monaten hier in Deutschland. S. kommt aus dem Iran, wo ihr Vater Journalist war und durch einen fragwürdigen Artikel in Schwierigkeiten geraten ist. Arian ist aufgrund der besseren Bildungsmöglichkeiten von Syrien nach Deutschland gereist. Dabei hat ihn sein Bruder, der hier in Deutschland lebt, unterstützt, indem er ihm und einem Teil der Familie ein Visum ermöglichte.

Zurzeit besuchen sie eine neunte Klasse am Stephaneum. Aufgrund ihrer vorerst nicht so intensiv ausgebildeten Sprachkenntnisse in Deutsch hatten sie Startschwierigkeiten in der Schule. Aus diesem Grund bekamen sie am Anfang ihrer Schulzeit eine Art Einführungsphase, in der sie nicht benotet wurden. Besondere Schwierigkeiten hatten sie in den Fächern, in denen sie viel mit Sprache zu tun haben, aber auch zum Beispiel Geschichte, was sehr länderspezifisch unterrichtet wird. Mathe hingegen fällt ihnen leichter.

Unterstützung an der Schule bekommen sie unter anderem von Herrn Fiedler, der mit ihnen jeden Freitag zwei Stunden Grammatik- und Sprachübungen macht. Er hilft ihnen auch bei Problemen und macht ihre Integration einfacher.

Die beiden wurden auch in die jährliche Praktikumsphase der 9. Klassen eingebunden, wo sie zum Beispiel beim Rettungsdienst und beim Zahnarzt waren. Insgesamt haben sie sich schon recht gut eingelebt, aber man könnte sie noch weiter unterstützen, indem man sie noch mehr in schulische Aktivitäten einbindet und auch nach der Schule den Kontakt sucht.

Die richtigen Namen sind der Redaktion bekannt, werden jedoch aus persönlichen Gründen nicht genannt.

von Sarah Müller und Tina Beyer



Fotos: Redaktion

Sauberkeit der Schule!

Jeder von uns möchte in einer sauberen Schule lernen. Um das zu ermöglichen müssen wir alle etwas dafür tun. Sehr viele Unterschiede in der Sauberkeit gibt es zwischen dem Haus 1 und dem Haus 2. Wir finden, dass das Haus 1 sauberer und ordentlicher ist als Haus 2. Die Fachräume im Haus 2 sind sehr sauber wobei in anderen Räumen Gummibärchen an der Decke hängen und an den Wänden die Farbe abgeht oder etwas dran geschrieben wurde. Die Tafeln sind immer sehr sauber, doch das totale Gegenteil davon sind die Toiletten oder manche Tische wo Kaugummis drunter kleben. Um es sauberer zu halten, könnten wir damit anfangen unseren Müll (Kaugummis) in den Mülleimer zu schmeißen und die Toiletten sauberer zu halten.

von Marthe und Charisma



Foto: www.agiles-arbeiten.com

Stephaneerpreisträger



Benjamin Pekrul
Laudator: Fr. Richter

In welchem Bereich hast du den Stephaneerpreis erhalten?

Den Stephaneerpreis habe ich im Bereich Sprachen und Literatur erhalten.

Für welche Leistungen wurdest du ausgezeichnet?

Ausgezeichnet wurde ich für mein Engagement in allen Bereichen meiner schulischen Aufgaben. Besonders am Herzen liegt mir die französische Sprache. Hier nehme ich seit 2014 jährlich erfolgreich an der DELF-Prüfung, die vom Institut Francais Leipzig abgenommen wird, teil. Ich bereite mich derzeit auf die B2 vor, die letzte Stufe vor Muttersprachler-Niveau, die im Mai 2017 stattfindet. Aber der Stephaneerpreis wird nicht nur für schulische Leistungen vergeben, auch ein soziales Engagement für die Schule gehört dazu. So bin ich Klassensprecher, wirke im Schülerrat mit, dem ich seit diesem Jahr auch vorstehe, bin Pressesprecher des Abiteams und arbeite in unserer Schule in einer Projektgruppe zum Aufbau einer dauerhaften Zusammenarbeit mit dem Seniorenwohnpark „St. Elisabeth“.

Was möchtest du später studieren?

Ich strebe nach meiner Schulzeit eine Tätigkeit im Bereich Verwaltung an, möchte aber auf jeden Fall auch meine Fremdsprachenkenntnisse weiter in Anwendung bringen.

Wirst du diese Schule vermissen/deine Schulzeit?

Ja, auf jeden Fall. Meine Schulzeit wird mir immer in positiver Erinnerung bleiben. Ich erlebte hier ein gutes Miteinander zwischen den Schülern untereinander, aber auch zwischen Schülern und Lehrern. Ich wurde von allen immer respektvoll behandelt. Von meinen Lehrern wurde ich stets gefordert und gefördert. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

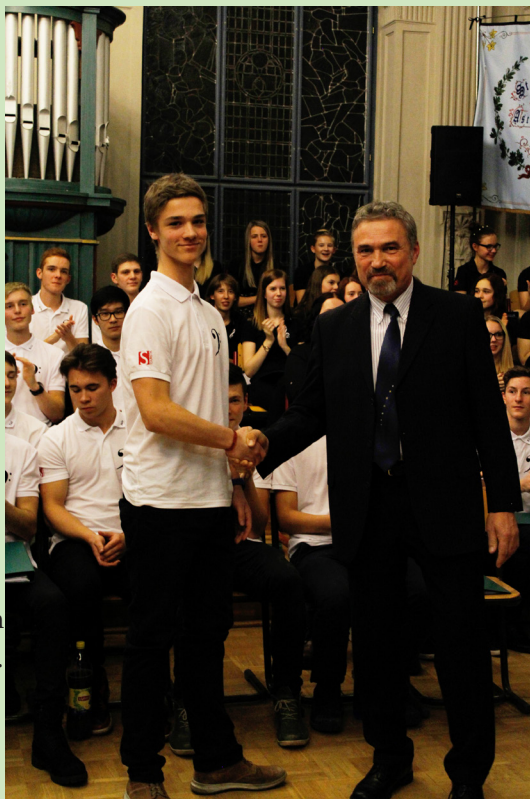
Jannis Korn
Laudator: Hr. Czech

In welchem Bereich hast du den Stephaneerpreis erhalten?

Ich habe ihn im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich bekommen.

Für welche Leistungen wurdest du ausgezeichnet?

Ich habe, besonders in Mathe und Physik, so ziemlich alles mitgemacht, was es gab. So war ich zum Beispiel bei Mathe- oder Physikolympiaden und habe auch bei Jugend forscht teilgenommen. Bei diesen Sachen habe ich mich bzw. wir uns (für Jufo) immer recht passabel/gut angestellt.



Was möchtest du später studieren?

Ich habe schon einen Studienplatz für ein duales Studium im Bereich Maschinenbau, Fachrichtung Fahrzeug-System-Engineering.

Wirst du diese Schule vermissen/deine Schulzeit?

Aktuell vermisse ich sie noch nicht. Dafür bin ich wohl noch zu unmittelbar betroffen von allem. Aber ich gehe durchaus davon aus, dass ich sie während des Studiums oder spätestens dann im Berufsleben vermissen werde. Schließlich hat man (mit Ausnahme einiger Studenten) nie wieder so ein sorgloses Leben wie in der Schulzeit.

Julia Franke
Laudator: Fr. Binde-
mann

In welchem Bereich hast du den Stephaneerpreis erhalten?

Ich habe den Stephaneerpreis im künstlerischen Bereich bekommen.



Für welche Leistungen wurdest du ausgezeichnet?

Ich habe den Preis für mein künstlerisches Talent, zum Beispiel im Kunst-Unterricht oder in meiner Studienarbeit über den Künstler Gustav Klimt (inklusive Präsentation der Arbeit) erhalten. Ich bin darüber hinaus seit Oktober 2014 in einem Kunstkurs der Kreativwerkstatt und werde aufgrund meiner künstlerischen Leistungen durch die Sparkasse im Cash'n'Fun Junior Team seit 2015 finanziell gefördert. Daneben bin ich auch im Jahrbuch-Team tätig und schreibe eine besondere Lernleistung über die Psychologie der Kunst.

Was möchtest du später studieren?

Überraschenderweise möchte ich nicht Kunst, sondern Psychologie studieren!

Wirst du diese Schule vermissen/deine Schulzeit?

Die Schulzeit war unfassbar anstrengend, da ich einen sehr guten Durchschnitt für das Psychologie-Studium erreichen muss; allerdings werde ich trotzdem vieles vermissen, u.a. viele Mitschüler und Lehrer, die man hier kennengelernt hat. Außerdem hat man viele wichtige Erfahrungen in der Schulzeit gemacht, man hat schließlich zwölf Jahre seines Lebens hier verbracht! (acht davon am Gymnasium)

Niklas Seer
Laudator: Hr. Huhnt

*In welchem Bereich hast du den
Stephaneerpreis erhalten?*

Ich habe ihn im gesellschafts-wissenschaftlichen Bereich erhalten.

Für welche Leistungen wurdest du ausgezeichnet?

Ich habe den Preis unter anderem für meine gute Mitarbeit im Geschichtsunterricht bekommen, aber auch für mein Engagement in der AG „Speech Team“ und beim Wettbewerb „Jugend debattiert“. Außerdem engagiere ich mich für die Jugendaustauschorganisation YFU und gebe Englischnachhilfe für andere Schüler.

Was möchtest du später studieren?

Ich werde Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität der Bundeswehr in München studieren.

Wirst du diese Schule vermissen/deine Schulzeit?

Ich werde zwar nicht die ganze Schule, aber trotzdem einzelne Dinge vermissen, zum Beispiel meine AG und den Chor. Auch werde ich es vermissen ständig mit Freunden zusammen zu sein. Mir werden sicher auch manche Unterrichtsstunden und natürlich die Freistunden fehlen.



Interview mit dem Bildungsminister

Am Abend der Stephaneerpreisvergabe war auch der Bildungsminister von Sachsen-Anhalt Marco Tullner zu Gast am Stephaneum. Nach der Verleihung war es mir möglich ihn für ein kurzes Interview zu gewinnen, bei dem er mir einige Fragen zu seinem Beruf beantwortete.

Was sind die Aufgaben Ihres Ministeriums und welche Rolle übernehmen Sie dabei im Besonderen?

Also, unser Ministerium hat die Schule im Blick, also Berufsschule, Sekundarschule, Gymnasium, und all das, was an Rahmenbedingungen notwendig ist, zum Beispiel welche Lehrer gebraucht werden und die Unterrichtsinhalte. Und meine Aufgabe ist es, dafür die Verantwortung zu haben und letztendlich auch Ideen so einzusteuern, dass am Ende die bestmögliche Schule bei euch ankommt.

Wie finden Sie es, dass es in Deutschland kein einheitliches Bildungssystem gibt?

Also wenn es nach mir ginge, wäre ich dafür es einheitlich zu machen, aber das ist föderal gewachsen, deswegen sollten wir, glaube ich, aus dem System, wie es ist, das Beste machen und deswegen hat sich die KMK (Kultusministerkonferenz) bemüht mehr Vergleichbarkeit in Deutschland herzustellen, beim Abitur zum Beispiel, und das ist mir wichtig, dass sozusagen alle Schüler dieselben Chancen später im Leben haben.

Wie ist ihre Meinung zur Abschaffung der Eignungsempfehlung für das Gymnasium?

Wir leben ja in einer Koalition. Dort gibt es verschiedene Meinungen, ich komme aus einer politischen Partei, die so eine Empfehlung gerne aussprechen würde und um sozusagen auch die Dinge, die das Kind betreffen aus einer nicht alleinigen Sicht der Eltern, sondern auch die Sicht der Lehrer ein Stück in den Blick zu nehmen. Aber ich sehe dafür im Moment keine Mehrheit und deswegen wird es diese Empfehlung in absehbarer Zeit nicht geben.

Besuchen Sie oft schulische Veranstaltungen?

So oft es geht, weil ich finde, wenn man nur in Amtsstuben sitzt, kann man sich die Welt schön denken, aber die Praxis gucke ich mir ganz oft vor Ort an, um zu sehen wo gerade auch die Probleme liegen könnten oder eben, wo auch tolle Sachen passieren, wie heute hier.

Wie hat Ihnen unsere Schule gefallen?

Wunderbar. Ich fand das heute ganz toll, das Engagement der Eltern, der Schüler natürlich auch, der Lehrer und wenn ich ganz ehrlich bin, hat mir am besten auch die Chorleiterin gefallen, die hat das wunderbar rübergebracht und es war ein ganz tolles Ereignis.

Ich bedanke mich ganz herzlich für das Interview.

von Tina Beyer



ABler-wenigstens die Mass hat 1,0

So das Motto des Abiturs 2017, dessen Feier am letzten Schultag in der Sporthalle Haus 1 und auf der Burg Freckleben stattfand.

Während der Feier hatten unsere Lehrer einiges zu tun, denn die Klassenlehrer vertraten ihre Klassen in den Wettkämpfen.

(Frau Rennert, Frau Bindemann, Frau Janzen und Frau Graßhoff)

Ob Brezelweitwurf, Bierkrüge stemmen oder rückwärts abgespielte Partylieder erraten, diese Aufgaben hatten es in sich.

All dies schien Frau Graßhoff am leichtesten zu fallen, denn sie und ihre Klasse 12/4 gewannen den goldenen Bierkrug, der als Preis ausstand.

Und schon ging es auch auf die Schulhöfe, um die Schüler zu „verschönern“. Mit Haarspray wurden die Haare bunt gesprüht und mit Lippenstift wurden die Gesichter mit Herzen, ABI17 oder anderen Dingen dekoriert.

Um 12 Uhr ging es dann auf die Burg Freckleben, um dort noch ausgelassen zu feiern, bevor es dann an die schriftlichen Abiturprüfungen geht.

von Annalena Sonne, 8c





Verein: Shotokan Karate Seeland e.V.

Unser Karateverein entstand vor ungefähr 10 Jahren und wir besitzen zurzeit um die 30 Mitglieder. Wir haben uns der Kampfkunst Karate und spezifischer dem Shotokan zugewendet.

Das Training findet zweimal pro Woche statt:

Dienstag: Hoym (Sporthalle, Alter Speicher) 17:00 – 18:30

Mittwoch: Gatersleben 17:15 – 18:30



Uns verbindet die Lust zusammen Sport zu machen und die Kameradschaft untereinander. Dabei schätzen gerade die Jüngeren unsere familiäre Umgebung und den Spaß. Viele Mitglieder berichten von einer Leidenschaft fürs Leben und einer Erholung vom Alltag.

Bei uns fangen die Neulinge schnell an eifrig zu trainieren, da schon bald ein erstes Ziel gesetzt wurde: die erste Gürtelprüfung. Hat man diese bestanden, so sind damit die ersten Grundlagen gelegt und neue Herausforderungen können in Angriff genommen werden. Auch Ausflüge werden zu anderen Vereinen in ganz Deutschland regelmäßig durchgeführt, auch zu Wettkämpfen und Meisterschaften, sodass man viele Leute kennenlernt und einen starken Bund bildet. Karate ist nicht nur ein Kampfsport, sondern man erlernt auch das Verteidigen. Durch das Training schult man die allgemeine Konzentration und die Koordination des gesamten Körpers, sowie Ausdauer und neue Energie.

Wir laden euch herzlich zu einer Schnupperstunde ein.

Ihr findet uns auf Facebook! :) <https://de-de.facebook.com/YamatoSeeland/>

Trainerassistentin: Natalia Radchuk, 10/3

AG's stellen sich vor: Fechten

Du suchst nach einer AG, bei der du dich ausprobieren und zeigen kannst was in dir steckt? Dann besuch unseren Verein doch mal zu einem Schnuppertraining. Du findest uns jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr in der Turnhalle Haus 1, unter der Leitung von unseren Trainern Herrn Ullwer und Herrn Stade. Das einzige was du mitbringen brauchst, sind Sportsachen und gute Laune!

Egal ob groß oder klein, bei uns ist immer etwas los, sodass es nie langweilig wird. Wir bieten von Florett- über Degen- bis hin zu Säbelfechten alles an. So ist für jeden was dabei! Beherrscht man erstmal das Florett, besteht sogar die Möglichkeit an internationalen Turnieren teilzunehmen und sein Können unter Beweis zu stellen. Es findet aber auch jährlich eine Sportlerehrung statt, bei der die Besten Sportler aus allen Kategorien in Sachsen – Anhalt geehrt werden.

Aber, dass ist noch lange nicht alles. Einmal im Monat fahren wir zu einer Fechtschule und trainieren dort mit echten Profis. Am meisten Spaß machen jedoch unsere gemeinsamen Grillabende und das jährliche Eis essen, um das Jahr ausklingen zu lassen,

Also wer jetzt neugierig geworden ist, sollte unbedingt mal vorbeischaun. Wir freuen uns auf euch!

von Beatrice Loth



Rezepte

Fruchtcocktail zum selber machen

Ihr benötigt:

- Cocktail-Shaker oder ähnliches
- Messbecher/ Schnaps oder Likörglas (=2cl → besser zum Abmessen der geringen Angaben, doppelter = 4cl)
- Trichter(zum einfüllen der Zutaten)
- 10cl Orangensaft
- 10cl Multivitaminsaft
- 10cl Ananassaft
- 5cl Sahne
- 2cl Grenadine
- 2cl Blue Curacao
- 1cl Erdbeersaft
- 1cl Mango



Denkt daran, dass ihr genug Eis, frisches Obst zur Dekoration und genügend Strohhalme vorbereitet

Ihr könnt beim Zugeben der Zutaten je nach Bedarf und Geschmack variieren, solange die 10cl Angaben erhalten bleiben. Dann wird alles ordentlich bis zum Schäumen geschüttelt und in angemessene Gläser eingefüllt.

Achtung! Wichtig ist, dass ihr den Blue Curacao erst zum Schluss für eine wunderbare Farbgebung hinüber kippt oder ihr lasst ihn für einen alkoholfreien Cocktail weg.

Wenn ihr alles beachtet habt, könnt ihr nach Lust und Laune den Cocktail nun so gestalten, wie ihr es für richtig haltet. Hierfür könnt ihr beispielsweise frische Ananas, Erdbeeren oder Limette in dünne Scheiben geschickt auf dem Rand des Glases platzieren.

von Antonia Wurmstedt

Schokoladen-Erdbeer-Tassenkuchen

Für den kleinen Hunger schmeißt man nur ungern gleich den Herd an, darum zeige ich euch in dieser Ausgabe, wie man seinen Hunger mit nur wenigen Zutaten stillen kann und an Stelle eines Herdes oder Backofens ganz einfach mit der Mikrowelle backen kann. Mit nur sechs Schritten zu einem hoffentlich gelungenen Snack.

Dafür braucht man:

- | | |
|-------------------|-------------------|
| - 3 EL Mehl | - eine Prise Salz |
| - 2 EL Zucker | - 3 EL Milch |
| - 1 EL Kakao | - 3 EL Pflanzenöl |
| - 1 TL Backpulver | - 1 EL Marmelade |

Schritt 1: Besorgt euch eine Tasse eurer Wahl. (Die Tasse sollte nicht zu klein sein!)

Schritt 2: Gebt alle trockenen Zutaten in die Tasse und mischt!

Schritt 3: Nun kann die Milch dazu! (Gründlich mischen!)

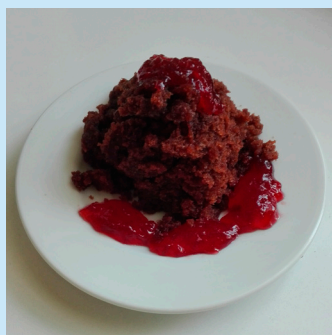
Schritt 4: Jetzt das Pflanzenöl! (Mischen nicht vergessen!)

Schritt 5: Die Erdbeermarmelade ist die letzte wichtige Zutat die fehlt! (Auch hier natürlich wieder mischen!)

Schritt 6: Wenn alles gut gemischt wurde, ist der Tassenkuchen bereit für die Mikrowelle. Dort sollte er bei ca. 700 W und für ungefähr 2,5 bis 3 Minuten bleiben.

Es ist wahrscheinlich nicht jedermanns Geschmack aber probieren kostet nichts!

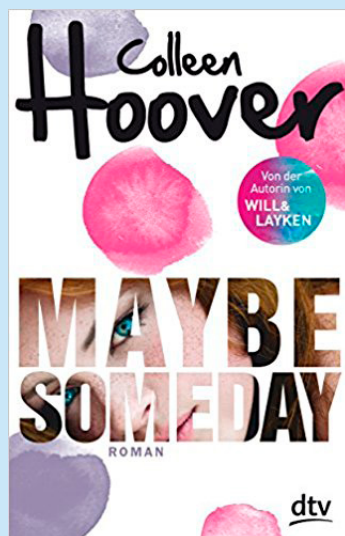
von Sarah Müller



Buch- und Filmempfehlung

Pirates of the Caribbean 5: Salazars Rache

Ein vom Pech verfolgter Captain Jack Sparrow findet sich in einem völlig neuen Abenteuer wieder: tödliche Geister-Piraten, angeführt von seinem alten Erzfeind, dem furchteinflößenden Captain Salazar, die aus dem „Teufels-Dreieck“ entkommen sind, sollen jeden Piraten auf See töten - einschließlich Jack Sparrow. Seine einzige Chance zu überleben besteht darin, den legendären „Dreizack des Poseidon“ zu finden, ein Artefakt, das seinem Besitzer völlige Kontrolle über die Meere verleiht. In den Hauptrollen sind dabei Johnny Depp, Orlando Bloom, Javier Bardem und Kaya Scodelario.



„Maybe Someday“ von Colleen Hoover

Nachdem sie erfahren hat, dass ihr Freund sie betrügt, will Sydney nur noch weg und sucht eine neue Unterkunft. Wie es der Zufall will ist bei Ridge in der WG gerade ein Zimmer frei geworden, welches Sydney haben könnte, wenn sie ihm im Gegenzug beim Songschreiben hilft. Dabei kommen sie sich zwangsläufig näher, doch versuchen sie ihre aufkommenden Gefühle zu unterdrücken, denn beide haben gute Gründe sich nicht ineinander zu verlieben.

Ich kann „Maybe Someday“ nur empfehlen, denn es ist ein Young Adult Buch, welches es

schafft, den Leser zu fesseln. Colleen Hoover schafft es mit ihrem Schreibstil eine lockere, aber auch emotionale Stimmung zu erzeugen.

Rätsel

Was ist das?

Es ist größer als Gott.
Die Armen haben es.
Die Reichen brauchen es.
Wenn man es isst, stirbt man. _ _ _ _ _

Lüge oder Wahrheit?

Urwalddoktor Albert Schweitzer hat es nach diesem Rätsel in seiner Klinik nur mit folgenden zwei Volksstämmen zu tun:

1. mit den Wahrowambos (sie können immer nur die Wahrheit sprechen) und
2. mit den Lügowambos (sie können immer nur lügen).

Als Herr Dr. Schweitzer eines Morgens seinen Wartesaal betritt, bemerkt er drei neue Gesichter, die er bisher noch nie gesehen hatte.

Der Arzt fragt den ersten davon: „Zu welchem der beiden Stämme gehörst Du?“

Der Gefragte murmelt etwas völlig Unverständliches, worauf sich der zweite Neue zu Wort meldet und sagt: „Herr Doktor, der erste hat gesagt, dass er ein Wahrowambo sei, und das stimmt, denn auch ich bin Wahrowambo und kenne ihn persönlich.“

Da protestiert der dritte Neuzugang sofort und schreit: „Falsch, Herr Schweitzer, ich bin hier der einzige Wahrowambo und die beiden anderen sind Lügowambos!“

Diese Aussagen genügen Albert Schweitzer, um die drei Neuzugänge mit absoluter Sicherheit den beiden dort ansässigen Stammesgruppen zuzuordnen.

1. Person:
2. Person:
3. Person:

AUS ALT MACH NEU

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Redaktionsteam der Ginkgo-Schülerzeitung ist im letzten Jahr stetig gewachsen und so konnten wir viele neue Ideen sammeln. Nun ist es an der Zeit diese umzusetzen, uns von alten Gewohnheiten loszusagen und Neues zu wagen!

Aus diesem Grund werdet auch Ihr, ab der nächsten Ausgabe, einige Änderungen vernehmen können.

Unter anderem wird die Schülerzeitung mit einem neuen Namen erscheinen. Auch an unserem Layout, sowie dem inhaltlichen Aufbau der Zeitung, wird sich einiges ändern. Seid also gespannt! ;D

Trotz zahlreicher Ideen bitten wir Euch weiterhin, uns Eure Vorschläge und Meinungen zukommen zu lassen.

Um genau das einfacher zu gestalten und euch die Möglichkeit zu geben eure Online-Beiträge dann auch in der Zeitung zu veröffentlichen, haben wir eine Instagram-Page eröffnet (@sz.ginkgo), sowie die Facebook-Seite (@Ginkgo-SchülerzeitungDesStephaneumsZuAschersleben) der ehemaligen Ginkgoredakteure wieder zum Leben erweckt.

An dieser Stelle - vielen Dank! - an Julia Koch und unsere Vorgängerredaktion, für das Angebot, diese zu übernehmen!

Wir werden auf den Seiten, in regelmäßigen Abständen, ebenso Einblicke in unsere Arbeit geben, also schaut gerne mal vorbei! :)

Doch dieser Umschwung rührt nicht von irgendwoher. Deshalb möchten wir uns als nächstes bei fjp.media, dem Verband junger Medienmacher, insbesondere bei Jule, Robert und Valentin ganz herzlich bedanken, da sie unserer und vielen weiteren Redaktionen, im Rahmen des Schülerzeitungsnetzwerkstreffens, ein unvergessliches Wochenende in Halle ermöglicht haben, indem sie uns unzählige und hilfreiche Tipps im Bereich der Organisation, Werbung und Fotografie gaben. Dabei sind sie auf alle möglichen Fragen eingegangen und



konnten unsere Motivation, für Euch eine möglichst attraktive Schülerzeitung herauszugeben, noch einmal steigern.

Ein ebenso großes Dankeschön richtet sich in diesem Zusammenhang an unsere Schulleitung, vor allem an Herrn Wieczorek, für die großartige Unterstützung, und nicht zuletzt an Herrn Beyer, welcher sich die Zeit nahm, um uns nach Halle und sicher wieder nach Hause zu fahren!

Ein riesen Dankeschön auch an euch Leser und Leserinnen, denn dank Euch, können wir uns kreativ ausleben und immer neue Ideen verwirklichen! Wir hoffen, dass Ihr offen seid für einen Wandel und mit uns diesen Weg weiterhin geht.

- Das Redaktionsteam

Foto: Valentin Riess



Schülerzeitungsvernetzungstreffen

Am Freitag, dem 12. 05. 2017 machten wir (Helena, Tina, Annalena und Elenor) uns auf den Weg nach Halle (Saale), zum Schülerzeitungsvernetzungstreffen von fjp.media, mit dem Ziel, viele neue Anregungen und Hilfen für die Arbeit in unserer Redaktion zu erlangen.

In der Jugendherberge angekommen, startete das Programm mit einer Kennlernrunde zwischen den Veranstaltern und allen vertretenen Schülerzeitungsredaktionen. Wir sammelten Fragen und Themen, denen wir an diesem Wochenende besondere Aufmerksamkeit schenken wollten und stellten uns gegenseitig unsere Schülerzeitungen vor. Danach bezogen wir unsere Zimmer und trafen uns zum gemeinsamen Abendessen in der Mensa der Jugendherberge.

Am nächsten Tag fuhren wir zur MZ und bekamen nützliche Tipps für unser Layout und detaillierte Eindrücke in die umfangreiche Arbeit einer Zeitung. Später fuhren wir in das Eigenbaukombinat, welches Menschen ohne ausreichend Geld und Platz die Möglichkeit bietet, Ideen und Projekte umzusetzen. Dort bekamen wir verschiedene Einblicke in die Bereiche Werbung und Fotografie. In dem von Jule und Robert geführten Workshop zur Werbung konnten wir vor allem unsere Präsenz in den sozialen Medien ausweiten. Valentin erklärte uns

zunächst, anhand von Portraits, welche Möglichkeiten die Fotografie bietet um die Schülerzeitung anschaulich zu gestalten. Danach teilten wir uns in Zweiergruppen auf und begannen Bilder von uns zu machen, wobei wir versuchten das Gelernte anzuwenden.



Zum Abendessen versammelten wir uns in der Küche des Eigenbaukombinats und machten gemeinsam Pizza und Curry. Mittlerweile verstanden sich alle so gut, dass uns selbst das Abwaschen keine Schwierigkeiten mehr bereitete.

Am Sonntag trugen wir unsere Eindrücke der letzten Tage in der Jugendherberge zusammen. Wir sahen uns die am Vortrag entstandenen Bilder an, sprachen über übriggebliebene Fragen und gaben ein kurzes Feedback zur Veranstaltung ab.

Insgesamt war es ein aufschlussreiches und sehr gelungenes Wochenende, von dem wir noch lange Zeit etwas haben werden!

von Elenor Ballin



„Die Zukunft der Schülerzeitungen“ in Sachsen-Anhalt

Fotos: fjp-Media



Danke, dass ihr diese Ausgabe der Schülerzeitung gelesen habt. Unser bereits gewachsenes Redaktionsteam hat wieder einmal hart daran gearbeitet, euch die besten Artikel zu liefern. An der nächsten Ausgabe werde ich nicht als Chefredakteure mitarbeiten, da ich mich auf einem 10-monatigen Schüleraustausch nach Australien befinden werde. Trotzdem werde ich das Team weiterhin aus der Ferne mit Artikeln unterstützen.



Impressum

Stephaneum/ Dr.-Wilhelm-Külz-Platz 16

06449 Aschersleben/ Redaktionsschluss: 29.05.2017

Chefredakteurin: Helena Majolo Willers

Textgestaltung: Sarah Müller, Helena Majolo Willer, Tina Beyer, Antonia Wurmstedt, Emely Kirchner, Annika Koch, Marthe Kuntze, Charisma Uhlig, Annalena Sonne, Elenor Ballin, Beatrice Loth

Betreuung: Hr. Wiczorek, Hr. Merkel

Druck: Druckerei Mahnert

Die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung liegt bei der Ginkgo-Redaktion